

2023

# Impact Report





Seit Gründung  
des Lemonaid  
& ChariTea e.V.  
wurden schon  
82 Projekte  
in 8 Ländern  
unterstützt.

# Inhalt.

*Einleitung.*

*Projektarbeit.*

*Verein.*

Vorwort. — 4

Unsere Vision. — 6

Unser Schwerpunkt. — 8

Projektländer. — 10

Unsere Projektpartner\*innen. — 12

+ Ko'ox Taani. — 14

+ FAT. — 16

+ ESST. — 18

+ HST. — 20

Klimaveränderungen. — 22

Kooperativen. — 24

Ausblick. — 26

Unterstützen. — 28

Abkürzungen und Glossar. — 30

Impressum. — 31

# Vorwort.

*Wir reflektieren ein ereignisreiches Jahr voller Herausforderungen und Erfolge. Von globalen Konflikten bis hin zu neuen Partnerschaften in Madagaskar und Mexiko zeigt uns das Jahr erneut die Resilienz und das Engagement unserer Partnerorganisationen.*



Alle Jahre wieder versuche ich, die passenden Worte zu finden, um die vielseitigen Inhalte dieses Impact Reports geschickt einzuleiten. Aber meine Worte erscheinen mir einfach immer zu klein für die Fülle an Ereignissen, Meilensteinen und Eindrücken, die in einem Jahr zusammenkommen. Die Welt ist komplex und sie wird nicht einfacher zu navigieren, nicht für uns und nicht für die vielen großartigen Organisationen, mit denen wir arbeiten. Währungsschwankungen aufgrund der vielen globalen Konflikte, Lieferengpässe, extreme Wetterphänomene, politische Unruhen – es gab wieder vieles zu bewältigen und dennoch ist dieser Report voll von schönen Geschichten, Beispielen und Zeugnissen. Zeugnisse der Resilienz, des Durchhaltevermögens und der Verpflichtung zur Mission, die jedes einzelne unserer Projekte regelmäßig beweist.

Wir hatten die Ehre, im Sommer mit Jean Bizimana, unserem Freund und Fotografen in Ruanda, eine Veranstaltung in Hamburg durchzuführen und gemeinsam mit ihm und zwei deutschen Fotograf\*innen über Bildsprache und Storytelling zu sprechen. Ein schönes Event, das uns noch einmal vor Augen geführt hat, mit welchen beeindruckenden Menschen wir zusammenarbeiten dürfen.

Hervorheben möchte ich, dass wir in diesem Jahr eine Ausschreibung für Bewerbungen aus Madagaskar durchgeführt haben und dadurch das Glück hatten, wieder unglaublich spannende Organisationen

kennenzulernen. Aber das Highlight war meine zweiwöchige Reise nach Madagaskar im August. Ein neues Projektland zu erschließen ist niemals einfach, aber immer aufregend, und Madagaskar war genau das: aufregend. Die Insel, die viele nur aus Liedern, Filmen oder Erzählungen kennen, ist eine einzigartige Verschmelzung von endemischer Flora und Fauna, spannenden historischen Ereignissen und unglaublicher Vielfalt. Aus dem Besuch ist eine neue Projektpartnerschaft mit der Organisation CforC (Capacity Building for Communities) entstanden, und wir freuen uns schon jetzt auf zukünftige Partnerschaften mit anderen Organisationen. Zum Jahresende waren wir auf Projektreise in Mexiko, haben bestehende Projektpartnerschaften besucht und Beziehungen gepflegt – und das ist immer wieder das Schönste an unserer Arbeit.

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen.

Eure Aileen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. P. S.' or similar.



# Unsere Vision.

*Wir fördern lokale Organisationen und Projekte, die in ihrem Umfeld zur Verbesserung sozialer, ökonomischer und ökologischer Strukturen beitragen – in Teilen der Welt, die in der globalen Wirtschaft sonst vielfach benachteiligt sind.*



**Bildbeschreibung:** Vulencobo Bayinethe, einer der Projektteilnehmer des Bulungula Incubators in Südafrika steht auf seinem bewirtschafteten Feld.

## Der Lemonaid & ChariTea e.V.

Der Verein unterstützt gemeinnützige und zivilgesellschaftliche Organisationen in momentan sieben Ländern im Globalen Süden. Wir sind der festen Überzeugung, dass gute unternehmerische Ideen überall auf der Welt existieren, aber der fehlende Zugang zu Ressourcen ihre erfolgreiche Umsetzung oft begrenzt. Unser Ziel ist es, zu einer Veränderung dieses Systems beizutragen, damit allen Menschen die Möglichkeit gegeben wird, wirtschaftlich eingebunden und unternehmerisch tätig zu sein und damit Einkommen zu erzielen.

Mit unserem Ansatz wollen wir uns solidarisch mit Menschen in den Regionen zeigen, die am härtesten von den negativen Auswirkungen der Globalisierung betroffen sind.

## Unsere Vision.

Jeder Mensch hat Zugang zu unabhängigen, selbstbestimmten und nachhaltigen Lebensgrundlagen.

## Unsere Mission.

Als Lemonaid & ChariTea e.V. unterstützen wir unternehmerische und einkommensgenerierende Initiativen in Regionen, die zurzeit keinen fairen Zugang zum globalen Weltwirtschaftssystem haben. Dabei arbeiten wir mit lokalen Organisationen zusammen, die in ihren Gemeinden Projekte für positiven Wandel und ökonomische Unabhängigkeit umsetzen.

## Unsere Werte.

**Machtkritisch:** Bei allem, was wir tun, reflektieren wir die globalen Herrschaftsgefüge, in denen wir aktiv sind. Wir müssen uns dieser enormen Macht und Chancenungleichheiten immer bewusst sein. Es kann manchmal weh tun, die eigenen Privilegien wahrzunehmen – und erst recht, auf sie zu verzichten.

Da wir im Globalen Norden zu Hause, aber in Ländern des Globalen Südens aktiv sind, sehen wir es jedoch als absolut notwendig an, globale Machtverhältnisse nicht als unveränderlich hinzunehmen.

**Bewegend:** Von Beginn an war es unsere Motivation, mit dem Lemonaid & ChariTea e.V. andere darin zu unterstützen, selbst aktiv zu werden. Wir verstehen uns als Katalysator\*innen, die gesellschaftliche Fragen stellen, bewusst machen und verändern.

**Co-Kreativ:** Um Dinge zu verändern, braucht es das Engagement von vielen. Wir stoßen Veränderungen gemeinsam mit unseren Partner\*innen an!

*Im Versuch, Entwicklungszusammenarbeit neu zu denken, gründen wir unsere Beziehung auf Vertrauen und auf folgendem Grundsatz: Unsere Partner\*innen vor Ort wissen selbst am besten, was sie brauchen, um lokale (wenn auch auf globaler Ebene verursachte) Probleme zu lösen.*

**Optimistisch & Passioniert:** Unsere Arbeit machen wir leidenschaftlich, mit positiver Einstellung und voller Energie.



# Unser Schwerpunkt.

*Wir sind der festen Überzeugung, dass gute unternehmerische Ideen überall auf der Welt existieren – ihre Umsetzung aber oft durch fehlenden Zugang zu Ressourcen begrenzt wird. Das wollen wir ändern.*



**A**lle Menschen sollen die Möglichkeit haben, unternehmerisch tätig zu sein und für sich ein Einkommen zu erwirtschaften. Dabei glauben wir nicht an Patentlösungen. Vielmehr ist uns bewusst, dass vor Ort ansässige NGOs am besten beurteilen können, wie in ihren Gemeinschaften positive Veränderungen erreicht werden können.

Daher fördern wir regionale Projekte, die von lokalen Partner\*innenorganisationen geplant und durchgeführt werden – mit dem Ziel, ihre Ressourcen zu stärken.

Vor diesem Hintergrund und aus den Erfahrungen der Projektarbeit in den letzten Jahren ergeben sich unsere Schwerpunktthemen.

## Unsere Themenfelder.

Unsere Projektförderungen konzentrieren sich auf die definierten, miteinander verbundenen Bereiche: Weiterbildung, Zugang zu Finanzmitteln, Wertschöpfungsketten und Advocacy (Interessenvertretung). Darüber hinaus umfassen unsere Querschnittsthemen die Einbeziehung marginalisierter Bevölkerungsgruppen, die Gleichstellung der Geschlechter und Innovation. Auch die Reaktion auf Klimaveränderungen und die nachhaltige Nutzung endlicher Ressourcen sind hier von Bedeutung, ohne den Fokus auf das Unternehmer\*innentum als Kern unserer Arbeit zu verlieren. Diese Themenfelder bilden den derzeitigen Stand der bisher geförderten Projekte ab und können sich in Zukunft natürlich verändern.

### WERTSCHÖPFUNGSKETTEN

Von wirtschaftlichem Wachstum, so wie wir es kennen, profitiert ein Großteil der Bevölkerung nicht. Dieser Schwerpunktbereich zielt darauf ab, denjenigen Zugang zur Wertschöpfung und Wertschöpfungsketten zu ermöglichen, die oft am Ende dieser globalen Prozesse stehen.

### WEITERBILDUNG

Viele unserer Projekte verfolgen das Ziel, Menschen auf vielfältige Weise zu unterschiedlichen Themen Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Sie tragen damit zu einer integrativen und gerechten, hochwertigen Bildung bei, die es den Menschen ermöglicht, selbstbestimmte Entscheidungen zu treffen und die Auswirkungen ihres eigenen Handelns auf ihre Umwelt zu verstehen.

### ADVOCACY<sup>1</sup>

Kampagnen für eine Randgruppe oder ein bestimmtes Thema sind oftmals essenziell, um mehr Unterstützung oder Finanzmittel zu akquirieren bzw. die Aufmerksamkeit auf ein unterfinanziertes Thema zu lenken. Sogenannte Advocacy-Arbeit kann darüber

hinaus ergänzend zur direkten Umsetzung von Projekten eine notwendige Aktivität sein, um den Projekterfolg auf systematischer Ebene sicherzustellen.

### ZUGANG ZU FINANZEN

Der Begriff ›Zugang zu Finanzen‹ zielt darauf ab, Gruppen, die bisher kein Bestandteil des offiziellen Finanzmarktes sind, bspw. die Möglichkeit zu verschaffen, ein Bankkonto zu eröffnen oder durch alternative Finanzsysteme, Zugang zu Darlehen zu bekommen. Dies sind wichtige Voraussetzungen für unternehmerisches Handeln, die in der Folge eine große soziale Auswirkung auf die umgebende Gesellschaft haben.

## Querschnittsbereiche.

Querschnittsbereiche sind Themen, die unserer Meinung nach ebenfalls aktiv angegangen werden müssen, um einen ganzheitlichen Beitrag zu einer gerechteren Welt zu leisten. Diese müssen nicht unbedingt der einzige Schwerpunkt eines Projekts sein, sondern sind mit anderen Themenfeldern verknüpft.

### GENDER

Wir unterstützen Projekte, die strukturellen geschlechtsspezifischen Ungleichheiten entgegenwirken.

### MARGINALISIERTE MENSCHEN

Dieser Bereich bezieht sich auf Projekte, die sich an Personengruppen richten, die in der Vergangenheit von Entwicklungsinitiativen ausgeschlossen waren, wie z. B. indigene Gruppen oder Menschen mit Behinderungen.

### INNOVATION

In der Innovation liegt der Schlüssel für Unternehmer\*innentum. Projekte, die neue Ideen ausprobieren, aber auch solche, die gewonnene Erkenntnisse weitergeben und ihr Wissen – auch aus Misserfolgen – teilen, betrachten wir als innovativ.

### KLIMA- / RESSOURCENMANAGEMENT

Die Widerstandsfähigkeit von Gemeinschaften und Regionen gegenüber klimatischen Veränderungen zu erhöhen, sowie nachhaltiges Ressourcenmanagement zu fördern, sind ebenfalls zentrale Themen, damit die Lebensqualität von Menschen in Zukunft erhalten bleibt.

<sup>1</sup> Advocacy bezeichnet die öffentliche Einflussnahme auf die Politikgestaltung stellvertretend für ein kollektives Interesse.



# Projektländer.

Unsere Projekte und Partner\*innen weltweit.  
In 2023 konnten wir 38 Projekte in sieben Ländern unterstützen.

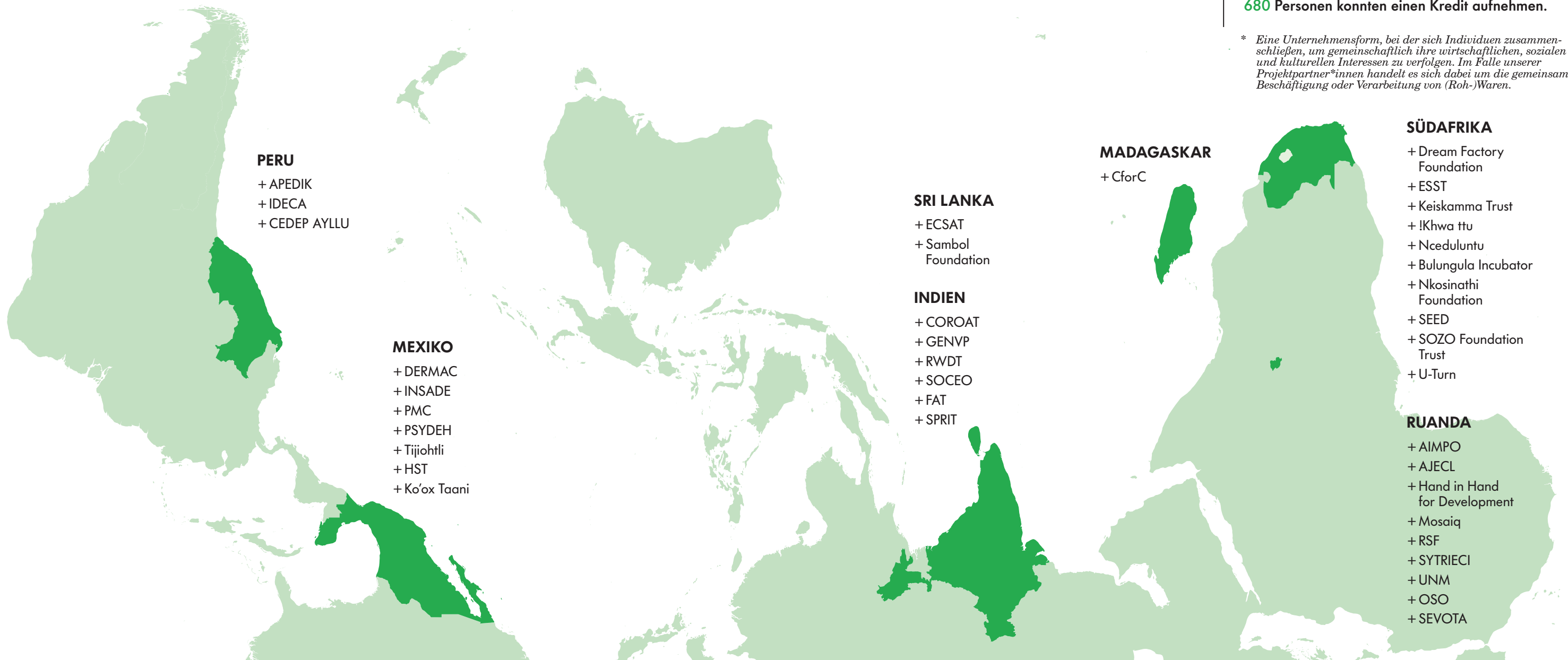
## UNSERE PROJEKTE 2023 NACH THEMENFELDERN:

- 36 Projekte — *Bildung*
- 18 Projekte — *Wertschöpfungsketten*
- 16 Projekte — *Zugang zu Finanzen*
- 11 Projekte — *Advocacy*

## DURCH UNSERE 38 PARTNER\*INNENORGANISATIONEN VOR ORT WURDE FOLGENDES ERREICHT:

- 15.446 Menschen haben eine Ausbildung erhalten.
- 824 Kleinunternehmen wurden gegründet.
- 3.245 Menschen konnten ihr Einkommen erhöhen.
- 918 Menschen haben eine neue Beschäftigung in der Projektregion gefunden.
- 9.323 Menschen haben ihr unternehmerisches Wissen erweitert.
- 124 Kooperativen\* wurden unterstützt.
- 680 Personen konnten einen Kredit aufnehmen.

\* Eine Unternehmensform, bei der sich Individuen zusammenschließen, um gemeinschaftlich ihre wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Interessen zu verfolgen. Im Falle unserer Projektpartner\*innen handelt es sich dabei um die gemeinsame Beschäftigung oder Verarbeitung von (Roh-)Waren.





# Unsere Projekt- partner\*innen.

Die von uns geförderten Projekte eint, unabhängig vom Standort, alle ein Ziel: die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort nachhaltig zu verbessern. Hier findet ihr alle Projektförderungen von 2023 auf einen Blick.

Die Projekte sind zahlreich und äußerst vielfältig. Stellvertretend für all unsere bemerkenswerten Projektpartner\*innen haben wir vier Projekte ausgewählt, die wir euch auf den folgenden Seiten detaillierter vorstellen möchten.

	PROJEKTPARTNER*INNEN	FÖRDERBETRAG 2023
<b>LATEINAMERIKA</b>		<b>368.817,92 €</b>
Mexiko 237.328,98 €	DERMAC – Kakao: Wertschöpfung und Aufbau von Kooperativen	54.413,63 €
	INSADE – Unternehmerische Selbstständigkeit für Frauen auf Bewährung	25.729,97 €
	PMC – Neue Generationen in der Kaffee- und Honigproduktion	27.707,08 €
	PSYDEH – Netzwerk und Aufbau von Kooperativen für indigene Frauen	19.446,82 €
	Tijiohtli – Förderung indigener Jugendlicher	53.571,55 €
	HST – Kürbiskern- und Chiliproduktion zur Stärkung von Maya-Gemeinden	24.564,37 €
	Ko'ox Taani – Armutsbekämpfung für Frauen und ihre Familien in Yucatán	31.895,56 €
Peru 131.488,94 €	APEDIK – Finanzielle Unabhängigkeit von Frauen	39.272,42 €
	CEDEP AYLLU – Stärkung von Unternehmer*innentum indigener Farmer*innen	50.948,76 €
	IDECA – Anden-Apotheke für und von indigenen Gemeinden	41.267,76 €

	PROJEKTPARTNER*INNEN	FÖRDERBETRAG 2023	
<b>ASIEN</b>		<b>230.687,96 €</b>	
Indien 187.300,50 €	COROAT – Verbesserung der Lebensbedingungen von trans* Personen	47.151,06 €	
	GENVP – Kerzenziehen für wirtschaftliche Teilhabe	35.192,13 €	
	SOCEO – Smarte Förderung von Frauen in Darjeeling	10.764,00 €	
	RWDT – Unternehmer*innentum mit Produkten aus Kokosfasern	26.790,60 €	
	FAT – Überwindung der Gender Gap durch technische Kompetenzentwicklung	43.235,55 €	
	SPRIT – Inklusion marginalisierter Gemeinden durch Nahrungsinnovationen	24.167,16 €	
Sri Lanka 43.387,46 €	ECSAT – Training für Menschen mit Behinderung	9.529,46 €	
	Sambol Foundation – Ein sicherer Ort für Frauen	33.858,00 €	
<b>AFRIKA</b>		<b>601.747,52 €</b>	
Ruanda 338.873,74 €	AIMPO – Ausbildungszentrum für und Produktion von Keramik	75.745,65 €	
	AJECL – Unterstützung von Kooperativen	53.132,53 €	
	HIHD – Initiative für Eigenständigkeit	14.769,14 €	
	Mosaiq – Vertikaler Pilzanbau	25.209,32 €	
	RSF – Frauenkreditprogramm	37.829,31 €	
	SYTRIECI – Verbesserte Lebensbedingungen für Straßenverkäufer*innen	24.380,75 €	
	UNM – Professionalisierung junger Farmer*innen	47.435,84 €	
	OSO – Förderung von Mädchen als unternehmerische Führungspersönlichkeiten	41.156,66 €	
		SEVOTA – Empowerment Jugendlicher zur wirtschaftlichen Teilhabe	19.214,54 €
	Südafrika 262.873,78 €	Dream Factory Foundation – Digitales Bildungsprogramm	32.176,44 €
ESST – Finanzielle Stärkung von Frauen und Jugendlichen		30.137,24 €	
Keiskamma Trust – Keiskamma Kunstprojekt		31.475,60 €	
!Khwa ttu – Nachhaltige Landwirtschaft schützt traditionelle Lebensweisen		26.876,27 €	
Nceduluntu – Projektinkubator		12.845,27 €	
Nkosinathi Foundation – Nähen als Beruf für Mütter von blinden Kindern		24.860,86 €	
SEED – Zukunftsperspektiven in einer grünen Landwirtschaft		20.403,75 €	
SOZO – Ein Gründungszentrum für junge Menschen		40.519,13 €	
	U-Turn – Rehabilitation von wohnungslosen Menschen durch Gärtnern	43.579,22 €	





**Region:** Yucatán, Mexiko

**Projekt:** Finanzielle Eingliederung, Stärkung der Resilienz und Marktbeteiligung von Frauen zur Überwindung von Armut.

**Fokus:** Zugang zu Finanzmitteln & Weiterbildung

**Förderzeitraum:** 2023–2026

**Fördersumme:** 148.515 €

# KO`OX TAANI.

*Die mexikanische Organisation Ko`ox Taani fördert selbstverwaltete soziale Prozesse zur Verbesserung der Lebensqualität von in extremer Armut lebenden Familien in den indigenen Regionen Yucatáns. Dies tut sie unter anderem durch die Initiierung verschiedener Spargruppen.*

**D**as vom Lemonaid & ChariTea e.V. geförderte Projekt zielt darauf ab, die extreme Armut von 110 Frauen und ihren Familien im Osten Yucatáns zu lindern. Neben der Unterstützung von Spargruppen werden einkommensgenerierende Aktivitäten gefördert, die unter anderem mit lokalen oder regionalen Wertschöpfungsketten verbunden sind.

Im ersten Schritt des dreijährigen Programms werden die genannten Spargruppen ins Leben gerufen. Die teilnehmenden Frauen treffen sich in der Regel alle zwei Wochen. Innerhalb des ersten Jahres erhalten die Frauen und ihre Familien auch praktische und finanzielle Unterstützung, um heimische Gemüse- und Obstgärten anzulegen, was zur Förderung ihrer Ernährungssicherheit beiträgt.

Ab dem zweiten Jahr werden die Gruppen in unternehmerischen Themen geschult und in sozialpädagogischen Prozessen begleitet, die darauf abzielen, Selbstwertgefühl, Empowerment, Partizipation und Führungsqualitäten zu verbessern sowie das Wissen der Teilnehmenden über Frauenrechte, gesunde Ernährung und Agrarökologie in Zeiten des Klimawandels zu erweitern. Sie werden ebenfalls darin gefördert, einkommensgenerierende Projekte

zu planen, die sowohl mit ihren persönlichen Interessen zu tun haben als auch die Vereinbarkeit von Familie, Kinderbetreuung und Erwerbstätigkeit berücksichtigen.

Im dritten Jahr erhalten die Frauen schließlich eine Anschubfinanzierung, um Kleinunternehmen zu gründen oder die angestrebten selbständigen Tätigkeiten auszuüben. Die Arbeit von Ko`ox Taani und ihrer Methode weist seit ihrer Gründung vor acht Jahren eine hohe Erfolgsquote auf. Wir freuen uns, dass wir die Weiterführung und den Ausbau des Projekts bis Mitte 2026 unterstützen können.

Frauen unterschiedlicher Spargruppen haben uns erzählt, was sie sich von ihrem ersparten Geld gerne kaufen möchten.



„Ich möchte meiner Familie eine eigene Küche kaufen, wir leihen uns momentan Kochutensilien.“  
- Brígida Diadely Pech Uan



„Mit meinem Ersparten möchte ich meinen Kindern eine bessere Zukunft ermöglichen.“  
- Libia Rosalba Poot Uan



„Ich wünsche mir, dass meine Töchter ein gutes Zuhause haben, in dem sie glücklich aufwachsen können.“  
- Yendi Yeseli Poot Pech



„Ich möchte sparen, um ein kleines Unternehmen zu gründen, damit meine Familie glücklich leben kann.“  
- Fátima del Rosario Ek Ucan



„Ich liebe Makeup. Ich würde mir gerne ein Handy kaufen, um Tutorials anzusehen. Dann kann ich andere besser schminken.“  
- Grendi Georgina Uan Balam



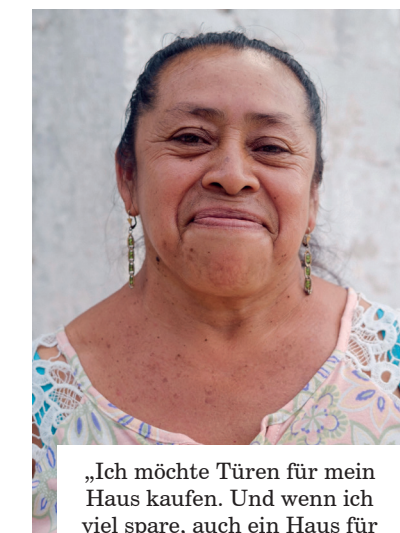
„Ich möchte ein paar Lamellen für das Dach meines Hauses kaufen, damit meine Familie ein besseres Leben hat.“  
- Dalia Judith Euan Tuz



„Ich möchte unser Haus verschönern und wünsche mir, dass mein Sohn all seine Träume verwirklichen kann.“  
- María Concepción Naa Canul

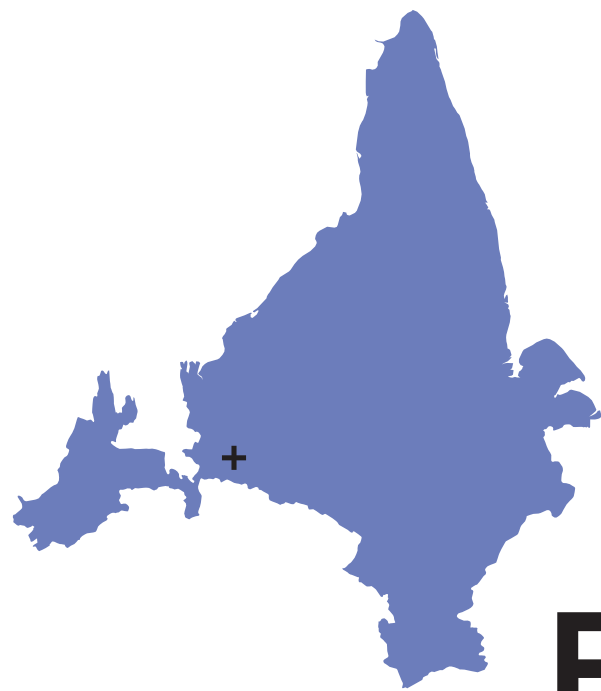


„Ich möchte genug Geld sparen, um in meinem Haus einen Boden legen zu lassen.“  
- Nancy Poot Pech



„Ich möchte Türen für mein Haus kaufen. Und wenn ich viel spare, auch ein Haus für meine vier Kinder bauen.“  
- Rosa María Uan Ek





# FAT.

*Feminist Approach to Technology.*

**Region:** Bihar, Indien

**Projekt:** Förderung von technischem Wissen und Unternehmer\*innentum von marginalisierten jungen Frauen aus Bihar

**Fokus:** Weiterbildung & Advocacy

**Förderzeitraum:** 2023–2026

**Fördersumme:** 135.011 €



**Bildbeschreibung:** Teilnehmerinnen eines Workshops von FAT arbeiten an ihren Computern.

**M**ädchen in Indien stehen in vielen Bereichen vor zahlreichen gesellschaftlichen Herausforderungen, insbesondere in Bezug auf Gleichberechtigung und Chancengleichheit. Eine der größten Herausforderungen für Mädchen in Indien ist der Zugang zu Bildung. Obwohl das Recht auf kostenlose Bildung für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren in Indien gesetzlich verankert ist, sind die Abbruchquoten für Mädchen hoch. Oftmals werden Mädchen bereits in jungen Jahren aus der Schule genommen, um bei der Hausarbeit zu helfen oder frühzeitig verheiratet zu werden, was ihre Bildungschancen stark einschränkt.

Außerdem sind sie häufig von geschlechtsspezifischer Diskriminierung betroffen, sei es innerhalb der Familie, ihrer Gemeinschaft oder am Arbeitsplatz. Traditionelle Rollenbilder und patriarchale Strukturen führen dazu, dass Mädchen und Frauen weniger Entscheidungsfreiheit und Autonomie über ihr Leben und ihre Zukunft haben. Dies wird in Form von Zwangsheirat, häuslicher Gewalt und fehlendem Zugang zu Gesundheitsversorgung sichtbar.

Die Organisation „Feminist Approach to Technology“ (FAT) hat einen Lösungsansatz für mehr Gleichberechtigung entwickelt, der auf verschiedenen Ebenen die Rechte von Mädchen fördert. Wie der Name der Organisation vermuten lässt, nutzt FAT die Weiterbildung von Mädchen in technologischen Fachbereichen, um sie zu ermächtigen und ihnen Werkzeuge zur Lösung gesellschaftlicher Missstände an die Hand zu geben.

Die Gründerin von FAT, Gayatri Buragohain, war selbst viele Jahre als Frau und alleinerziehende Mutter im IT-Bereich Diskriminierung ausgesetzt. Sie gründete die Organisation, um feministische Prinzipien und Ansätze in die Entwicklung und Nutzung von Technologien zu integrieren. FAT hat in den letzten Jahren erfolgreich mehrere Zentren in den Bundesstaaten Jharkhand, Maharashtra und Bihar errichtet. Die Organisation arbeitet darauf hin, vollständig frauengeführt zu werden, wobei der Großteil des Teams schon jetzt aus Frauen besteht, die ursprünglich Teilnehmerinnen der Projekte waren.

*Das von Lemonaid & ChariTea e.V. unterstützte Projekt ist in Bihar angesiedelt, dem ärmsten Bundesstaat Indiens, der hauptsächlich ländlich geprägt ist. Die meisten Mädchen aus marginalisierten Familien haben aufgrund von Gender- und Armutsaspekten keine grundlegenden technischen Kenntnisse und kein Handy.*

FAT arbeitet seit 2016 in Bihar und führt dort zwei ihrer Programme durch: Das Young Women Leadership Program (YWLP) konzentriert sich auf feministische Führungsqualitäten und eine technologieorientierte Bildung für Mädchen und junge Frauen. Die erste Stufe des Programms wird in sogenannten

Tech-Zentren durchgeführt. Dort erlernen Mädchen grundlegende Computer-, Telefon- und Internetkenntnisse und kommen erstmals mit feministischen Themen in Berührung. In der zweiten Stufe des YWLP werden die Mädchen mit Kameras, Design und Schnitttechniken vertraut gemacht, um eigenständig Kampagnen zu entwickeln, die Probleme in ihren Gemeinden thematisieren. Das zweite Programm, das Girls in STEM Program (GiSTEMP), zielt darauf ab, MINT-Fächer (Naturwissenschaften, Technik, Ingenieurwissenschaften und Mathematik) in die Bildungs- und Berufswahl von Mädchen einzubinden. Der Lehrplan verknüpft dabei feministische Führungsqualitäten mit praktischer MINT-Ausbildung.

Obwohl FAT gemeinschaftsbasiert und überwiegend von jungen Frauen geleitet wird, plant die Organisation, noch einen Schritt weiterzugehen: Zur Vereinfachung der Umsetzung hat sie eine neue Initiative gestartet, die seit 2023 von Lemonaid & ChariTea e.V. unterstützt wird. Das übergeordnete Ziel ist es, ehemalige Teilnehmerinnen der beiden Vorgängerprogramme bei der Gründung und Führung eigener Zentren zu unterstützen und damit die Vision der Organisation weiterzutragen. So können sie als soziale Unternehmerinnen erste Schritte gehen, ihr eigenes Einkommen generieren und unabhängig von ihren Familien agieren.

Der Lemonaid & ChariTea e.V. übernimmt die Kosten für die Einrichtung der neuen Zentren und die Stipendien für 15 Alumni.



**Bildbeschreibung:** Kalpna Chawala, die Leiterin des Tech Community Centers in Partna, hält ein Training zu Frauen und Computer für Projektteilnehmerinnen.





**Region:** Amathole District, Südafrika

**Projekt:** Vusokoti: Jugendliche und Frauen-Empowerment durch einkommensgenerierende Aktivitäten

**Fokus:** Weiterbildung & Zugang zu Finanzmitteln

**Förderzeitraum:** 2022–2024

**Fördersumme:** 96.027 €

# ESST.

*Stärkung der Rolle von Frauen und Jugendlichen durch finanzielle Stabilität.*



**S**üdafrika befindet sich seit geraumer Zeit in einer **anhaltenden Armutskrise mit einer wachsenden Jugendarbeitslosigkeit, die dazu führt, dass die Menschen zunehmend auf Kredite angewiesen sind, um zu überleben.** **ESST, eine seit über 35 Jahren bestehende gemeinnützige Organisation, hat es sich zur Aufgabe gemacht, die von der Krise am stärksten Betroffenen zu unterstützen.** **Im August 2023 führten Joseph und Sofie, zwei Praktikant\*innen des Vereins, ein Interview mit Nelisiwe Ndaba, der Projektleiterin des Vusokoti-Projekts von ESST.**

**Neli, kannst du uns einen Einblick in die aktuelle Situation der Verschuldungskrise in Südafrika und die Herausforderungen für die Verbraucher\*innen geben?** Die Verschuldungskrise verstärkt sich zunehmend, das ist besonders bei Jugendlichen zu beobachten. Wenn du hier zur Schule gehst und einen Job hast, wird erwartet, dass du für deine ganze Familie sorgst. Wenn du die Schule beendet hast, hast du aber weder Geld noch Ersparnisse. Deshalb gehen viele zur Bank und nehmen einen Kredit auf, den sie z. B. innerhalb von fünf Jahren mit Zinsen zurückzahlen müssen. Die meisten jungen Menschen in Südafrika verschulden sich also aus Statusgründen und aufgrund familiärer Verpflichtungen. Und das setzt sie finanziell unter Druck, weil sie all diese Dinge nicht alleine stemmen können.

**Hat diese Dynamik dazu geführt, dass ESST das Vusokoti-Programm ins Leben gerufen hat?** Einer der Gründe, warum wir das Vusokoti-Programm speziell in ländlichen Gebieten ins Leben gerufen haben, sind die finanziellen Herausforderungen, mit denen viele Familien dort konfrontiert sind. Eltern können sich die Ausbildung ihrer Kinder nach der Schule nicht leisten, geschweige denn Universitätsgebühren bezahlen. Deshalb ist es wichtig, dass Jugendliche auch etwas über Sparen lernen und Finanzschulungen erhalten, damit sie ein besseres Verständnis dafür bekommen, wie sie Geld verdienen, sparen und ihre Kleinunternehmen aufrechterhalten können, während sie gleichzeitig versuchen, ihre Ausbildung abzuschließen.

**Kannst du uns mehr über das Vusokoti-Programm erzählen und wie es eure Zielgruppe ansprechen soll?** Neben der Jugendförderung konzentriert sich das Programm auf Frauen, die aus benachteiligten Verhältnissen stammen. Wir wollen Frauen ansprechen, die in den Dörfern leben und von denen generell nicht erwartet wird, dass sie sich ihrer eigenen Weiterentwicklung widmen. Normalerweise besteht ihre Rolle darin, zu Hause zu bleiben, den Haushalt zu führen, sich um die Kinder zu kümmern und darauf zu warten, dass ihr Partner nach der Arbeit nach

Hause kommt. Das gibt ihnen aber nicht das Gefühl, ein stolzer unabhängiger Mensch zu sein, weil ihnen ihre Selbstständigkeit genommen wird. Daher konzentriert sich unser Programm nicht nur auf die Vermittlung von unternehmerischen Fähigkeiten, sondern wir adressieren auch soziale Themen, mit denen die Menschen täglich konfrontiert sind. Wir sprechen über geschlechtsspezifische Gewalt, Sexualität, HIV und Aids und andere gesundheitsbezogene Themen. Das sind Themen, mit denen die Menschen täglich zu tun haben und die sie vielleicht davon abhalten, überhaupt an den Veranstaltungen teilzunehmen, auch wenn sie es gerne würden. In unserem Programm geht es sowohl um die Stärkung des Geistes, als auch um die Stärkung der Person selbst und ihrer Individualität.

**Wie wirkt sich das Vusokoti-Programm über die Teilnehmenden hinaus auch auf die breitere Gemeinschaft aus?** Wenn die Teilnehmenden nach Hause kommen, wollen sie ihre Erfahrungen weitergeben und in der Regel sind die Familien an den Veranstaltungen und ihren Erfahrungen auch interessiert. In unseren Workshops verteilen wir Material, das die Teilnehmenden mit nach Hause nehmen können. Die Familienmitglieder sind meist neugierig, blättern unser Bildungsmaterial durch und lesen es. Auf diese Weise werden auch sie indirekt durch das Projekt beeinflusst.

**Gab es bisher irgendwelche Herausforderungen, denen ihr euch während des Programms stellen musstet?** Die größte Herausforderung für uns ist das Problem der Entbehrung. Die Menschen sind benachteiligt, vor allem diejenigen Frauen, die keine Möglichkeit haben, zu unseren Seminaren zu kommen und damit Informationen zu erhalten. Denn das patriarchalische System hat ihnen beigebracht, dass sie keinerlei Selbstermächtigung haben sollen. Dieses Dilemma gibt es immer noch: Du bist eine Frau, du solltest weder gebildet sein noch dir Wissen aneignen. Das ist also eine unserer größten Herausforderungen, wenn es um die Seminare geht.

**Was ist eure Vision für die Zukunft und welche Rolle spielt das Vusokoti-Programm bei der Verwirklichung dieser Vision?** Ich kann den Tag kaum erwarten, an dem Frauen einfach aufstehen und etwas gründen können, ohne dass ihnen etwas vorenthalten wird und ohne dass sie dafür verurteilt werden. An dem man ihnen einfach die Möglichkeit gibt, die Führung zu übernehmen. Diese Vision wird mit den Empowerment-Veranstaltungen unseres Programms gefördert. Der Tag, an dem mehr Frauen in der Lage sind, Programme zu leiten, ist der Tag, an dem ich sagen würde, dass wir wirklich vorankommen.





**Region:** Yucatán, Mexiko

**Projekt:** Kürbiskern- und Chiliproduktion zur Stärkung von Maya-Gemeinden

**Fokus:** Weiterbildung & Wertschöpfungsketten

**Förderzeitraum:** 2023–2026

**Fördersumme:** 149.058 €

# HST.

*Familien der indigenen Maya im mexikanischen Bundesstaat Yucatán haben oft nur begrenzte Möglichkeiten, ihre Produkte zu fairen Preisen zu vermarkten. Die Organisation El Hombre Sobre la Tierra (HST) unterstützt 53 Familien in der Gemeinde Mahas in Yucatán darin, eine nachhaltige Wertschöpfungskette von nativen Kürbiskernen aufzubauen. Hier wird der Verarbeitungsprozess schrittweise dargestellt.*



Auf dem Feld werden die Kürbisse per Hand und mithilfe einer Machete geerntet.



Noch vor Ort werden sie geöffnet und entkernt. An diesem Prozess sind mehrere Personen beteiligt, vor allem, wenn die Kürbisernte reichlich ist.



Die Kürbiskerne werden unter freiem Himmel zum Trocknen auf Bastmatten gelegt. Im Schnitt dauert es ca. zwei Tage, damit sie weiterverarbeitet werden können.



Im nächsten Schritt schälen die Projektteilnehmer\*innen die Kerne noch mühevoll per Hand, bis die geplante Schälmaschine fertig gebaut ist. Sie brauchen im Schnitt für ein Kilo 8 Stunden.



Nun werden die Kerne in großen Pfannen über dem Feuer geröstet und nach dem Abkühlen...



... für das Abwiegen vorbereitet und in Tüten gepackt.



Einmal abgewogen und in die entsprechenden Vakuumversiegelten Tüten gepackt, werden sie etikettiert und beschriftet. Momentan gibt es die Kerne in vier Geschmacksrichtungen: natürlich, mit Salz, mit Chili und Limette und karamellisiert.





# Klimaveränderungen.

*Für viele unserer Projektpartner\*innen stellen die aktuellen Klimaveränderungen eine große Herausforderung für ihre Arbeit dar. Hier möchten wir einige Beispiele vorstellen.*



**Bildbeschreibung:** Die erste Paprikaernte 2024, nachdem das von den Fluten verwüstete Gewächshaus von „Hand in Hand“ mit der Hilfe des Lemonaid & ChariTea e.V. wieder aufgebaut wurde.

**D**ie aktuellen klimatischen Veränderungen sorgen für eine alarmierende Zunahme von Extremwetterereignissen wie Starkregen und Dürren, die die Arbeit vieler unserer Projektpartner\*innen stark beeinflussen.

Laut der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) ist die Anzahl von Überschwemmungen seit 2000 weltweit um 134 Prozent und die der Dürren um 29 Prozent gestiegen. Während einige Regionen bereits unter massiver Wasserknappheit leiden (z. B. in Peru), werden andere von Starkregen und daraus resultierenden Überschwemmungen heimgesucht (z. B. in Ruanda). Gleichzeitig schrumpfen aufgrund des Temperaturanstiegs und des steigenden menschlichen Wasserverbrauchs die natürlichen Süßwasserspeicher der Erde, wie Seen, Gletscher und Grundwasserbestände.

Der Begriff „Extremwetterereignisse“ bezeichnet Wettererscheinungen, wie z. B. Gewitter, Orkane, Dürren oder Starkregen, die in ihrer Häufigkeit und Stärke von der Norm an einem spezifischen geografischen Ort abweichen. Es ist nicht immer möglich, einen Zusammenhang zwischen einzelnen Extremwetterereignissen und dem Klimawandel herzustellen, aber in der Forschung gibt es immer mehr Erkenntnisse, die einen Zusammenhang bekräftigen.

In Ruanda kommt es in der Regenzeit inzwischen immer öfter zu Überschwemmungen. Ein besonders heftiger Starkregen ereignete sich in der Nacht vom 2. auf den 3. Mai 2023 im Nordwesten Ruandas und im Westen Ugandas, wodurch das Gewächshaus unserer Projektpartner\*innen von „Hand in Hand for Development“ (HIHD) überflutet wurde. Diese Überschwemmungen sorgten nicht nur für einen erheblichen Verlust an Pflanzen und Ernteträgen, sondern zerstörten auch weitreichend Infrastruktur in der Region. Mehr als 130 Menschen kamen ums Leben, und etwa 5.000 Häuser wurden zerstört. Lemonaid & ChariTea e.V. unterstützt HIHD mit einer Notfallfinanzierung beim Wiederaufbau des Gewächshauses und der Schadensbeseitigung.

Diese Überschwemmung ist nur ein Beispiel von vielen Extremwetterereignissen, die die Dringlichkeit verdeutlichen, sich mit den Auswirkungen des Klimawandels auseinanderzusetzen. Im Jahr 2023 verzeichnete die Region Hunderte wetterbedingter Katastrophen, die teilweise auf die sich verschärfenden Klimaveränderungen zurückzuführen sind.

Ruanda gilt unter den Ländern des Globalen Südens als Vorreiter im Klimaschutz, steht jedoch vor einer doppelten Herausforderung: Im Osten des Landes steigen die Durchschnittstemperaturen und es kommt immer häufiger zu langanhaltenden Dürren, die zu einer Verringerung der landwirtschaftlichen Produktion führen. Im Westen und Norden hingegen führen vermehrte schwere Niederschläge zu Überflutungen und Erdbeben.

Im hügeligen Nordwesten Ruandas leben sehr viele Menschen. Um Raum für sie und die landwirtschaftliche Nutzung zu schaffen, werden immer wieder Wälder an den Hängen gerodet. Dies macht den Boden anfälliger für Erosion und lässt Erdbeben wahrscheinlicher werden.

Ähnlich wie Ruanda leidet auch unser Projektland Peru unter den Auswirkungen des Klimawandels. Große Temperaturschwankungen, steigende Meeresspiegel, unregelmäßige Niederschläge und das Schmelzen der Gletscher bedrohen die Menschen, ihre Lebensräume und die Landwirtschaft. In vielen Regionen herrscht bereits so drastischer Wassermangel, dass Gemeinden auf Wasserlieferungen angewiesen sind. Unsere Projektpartner\*innen von IDECA, die im Andenhochland nahe des Titikakasees eine indigene Andenapotheke aufbauen wollen, kämpfen im Süden Perus massiv mit den Folgen des ausbleibenden Regens in der Region Puno. Verzögerungen beim Anbau und Ernteauffälle führen zu Nahrungsmittelknappheit und mangelndem Trinkwasser für Mensch und Tier. Landwirt\*innen müssen mitunter Tiere verkaufen, die sie nicht mehr versorgen können, und erhalten für diese nur noch einen sehr geringen Preis.

IDECA hat zusammen mit naheliegenden Gemeinden begonnen, alte indigene Techniken zur Bewältigung der Wasserknappheit in der Umgebung einzusetzen.

Die Menschen in den Hochanden „säen und ernten“ Wasser. Durch selbstgebaute kleine Staudämme (qochas) legen sie Wasserreservoirs an, die das Wasser in der Regenzeit auffangen und somit länger verfügbar halten, damit es in der Trockenzeit für die Wasserversorgung genutzt werden kann. Durch die Wasserspeicherung wird das Grundwasser stetig wieder aufgefüllt, was den Boden vor Erosion schützt und das Pflanzenwachstum fördert. Dieser Umgang mit der Ressource Wasser stellt eine nachhaltige Anpassungsmöglichkeit an die wachsende Problematik der Wasserknappheit dar.

„Seit zwei Jahren ist der Kampf gegen die durch den Klimawandel verursachten Dürren unsere Priorität. In diesem Sinne hat dieses Projekt seine Bemühungen auf die Lösung dieses Problems konzentriert, denn ohne Wasser ist weder Landwirtschaft noch Viehzucht möglich, geschweige denn ein System der solidarischen Vermarktung von Arzneimitteln.“ (Rolando Pilco Mallea)

Die Implementierung der Projekte unserer Partner\*innen wird durch die Herausforderungen des Klimawandels oft behindert. Strategien zur Anpassung an den Klimawandel und Mittel für den Wiederaufbau sind entscheidend, um den Erfolg ihrer Arbeit auch weiterhin zu sichern.



# Kooperativen.

*Kooperativen als Weg zu einer fairen Beteiligung im globalen Wirtschaftssystem.*



**D**er faire Zugang zu Ressourcen, guten Arbeitsbedingungen und dem globalen Wirtschaftssystem sind wesentliche Ziele unserer Arbeit, um die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Strukturen im Globalen Süden nachhaltig zu verbessern. Das Konzept der Kooperativen stellt hierbei ein wertvolles Instrument dar, um die Einbindung benachteiligter Menschen in die globale Wirtschaft zu erleichtern. Einige unserer Projektpartner\*innen sind Teil einer Kooperative und setzen in ihren Gemeinden Projekte um, die einen nachhaltigen und positiven Effekt auf den Wandel und die ökonomische Unabhängigkeit haben.

Die ILO (International Labour Organization) schätzt, dass Kooperativen weltweit mindestens 279 Millionen Arbeitsplätze schaffen. Mindestens 12 Prozent der globalen Bevölkerung sind in der einen oder anderen Form durch eine der weltweit circa drei Millionen Kooperativen beschäftigt. Eine Kooperative bezeichnet eine autonome Vereinigung von Personen, die sich zusammenschließen, um ihre gemeinsamen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse und Bestrebungen durch ein in gemeinsamem Besitz befindliches und demokratisch kontrolliertes Unternehmen zu erfüllen. Diese gibt es in allen wirtschaftlichen Bereichen. Sie verfolgen die langfristige Vision des nachhaltigen Wirtschaftswachstums, der sozialen Entwicklung und der ökologischen Verantwortung. Der Lemonaid & ChariTea e.V. hat bisher bereits 124 Kooperativen unterstützt.

Viele der Kooperativen sind im landwirtschaftlichen Bereich tätig. Kleinbäuer\*innen tragen einen großen Teil zur Ernährungssicherheit bei, befinden sich aber durch den Wettbewerb mit großen Agrarkonzernen auf dem Weltmarkt in einer vulnerablen Position. Produzent\*innen verkaufen ihre Erträge über die Kooperative und erhalten so Zugang zum Weltmarkt, wodurch sich die Handelslücke zwischen dem Globalen Norden und dem Globalen Süden anfangs zu schließen. Kooperativen stellen nicht den wirtschaftlichen Profit, sondern den Menschen in den Mittelpunkt. Anders als in staatlichen oder profitorientierten Unternehmen besitzen die Mitglieder einer Kooperative Mitspracherecht und erhalten Zugang zu einer Infrastruktur, die ihnen sonst oft nicht zur Verfügung steht. Die wirtschaftlichen und sozialen Gewinne fließen nicht in die Taschen einiger Aktionäre, sondern zurück in die Gemeinschaften und Kooperativen. Dadurch tragen sie aktiv zu einer nachhaltigen Entwicklung und dem Abbau ungleicher Machtverhältnisse bei. Einige der Projektpartner\*innen des Vereins sind Teil solcher Kooperativen. Zum Beispiel PMC (Mexiko), die mit zwei Kaffeekooperativen zusammenarbeiten, DERMAC (Mexiko), die Kakaokooperativen aufbauen oder SOCEO (Indien), die eine Kooperative aus 300 Landwirtinnen in Darjeeling unterstützen.

Kooperativen erfüllen fünf wesentliche Funktionen: Erstens stärken sie lokale Gemeinschaften. Durch die demokratischen Strukturen wird die Verhandlungsmacht der Menschen gestärkt und die soziale Integration innerhalb der Gemeinschaft gefördert. Zweitens arbeiten Kooperativen häufig mit fairen Handelsinitiativen zusammen. Diese fördern gerechtere Handelspraktiken, wodurch die Mitglieder unter anderem bessere Preise für ihre Produkte und faire Arbeitsbedingungen erhalten. Drittens können sich durch den erleichterten Zugang zu Ressourcen, Finanzmitteln und Schulungen die Lebensbedingungen der Menschen verbessern, was zur Reduzierung der Armut beiträgt. Des Weiteren fördern Kooperativen die demokratische Mitbestimmung durch die aktive Teilhabe der Mitglieder an der Entwicklung und Gestaltung der Kooperative. Und fünftens tragen sie aktiv zum Umweltschutz bei, da sie oftmals auf nachhaltige und umweltfreundliche Praktiken setzen, ökologische Produktionsmethoden fördern und dadurch natürliche Ressourcen schonen. So versucht AIMPO (Ruanda), die traditionelle Art und Weise der Keramikproduktion der indigenen Batwa zu modernisieren und ihnen durch eine Keramikkooperative eine nachhaltige wirtschaftliche Perspektive zu geben. Darüber hinaus tragen Kooperativen auch zur Gleichberechtigung der Geschlechter bei, indem sie Frauen eine Möglichkeit der wirtschaftlichen Unabhängigkeit bieten. Zugleich sind sie auch für andere marginalisierte Gruppen relevant, indem sie einkommensgenerierende Perspektiven schaffen und als Form des Empowerments wirken. So unterstützt zum Beispiel PSYDEH (Mexiko) Frauen dabei, ein Netz aus regionalen frauengeleiteten Kooperativen im Kunsthandwerksbereich herzustellen.

Eine Herausforderung, der sich Kooperativen immer wieder stellen müssen, ist es, die Balance zwischen den Bedürfnissen der Partner\*innen und den ökonomischen Bedingungen zu finden. Die Entscheidungsfindung kann sich aufgrund der demokratischen Strukturen schwierig gestalten. Im Gegensatz dazu tragen Kooperativen, die im fairen Handel tätig sind, zur Sicherstellung einer gerechten Verteilung des Profits und zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Produzentinnen bei. Sie sind in Krisen stabiler und bieten eine Möglichkeit, ungleichen Machtverhältnissen in der globalen Wirtschaft entgegenzuwirken und eine gerechtere soziale, ökonomische und ökologische Veränderung voranzutreiben.



# Ausblick.

*Die Arbeit unserer Partner\*innen steht weiterhin im Mittelpunkt. Dabei wollen wir sie so gut wie möglich unterstützen, und vor allem, so viel wie möglich Menschen dabei mitnehmen.*



**Bildbeschreibung:** Sigismondo, Projektleiter von HST, Doña Elo und Julieta sind Projektteilnehmerinnen der Gemeinde Mahas. Das Foto entstand bei einem Projektbesuch 2023.



Ein Blick nach vorn ist auch immer ein Blick ins Ungewisse. Das hat uns die Vergangenheit gelehrt. Wir haben uns natürlich dennoch viel vorgenommen, wie immer, und gleichzeitig bleiben wir offen für all das, was kommt.

Im Jahr 2024 wollen wir uns endlich um die Überarbeitung einiger unserer Prozesse kümmern. Wir freuen uns darauf, Neues auszuprobieren und auch dieses Jahr wieder neue Partnerorganisationen zu finden. All das macht Spaß und erlaubt uns eine ständige Auseinandersetzung mit neuen Themen und Herausforderungen. Dabei hinterfragen wir uns stetig und überdenken unsere Ziele und Motive. Im Wachstum und im Reifeprozess des Vereins ist es wichtig, dass unsere Prozesse und Systeme mitwachsen und vor allem zielgerichtet und hilfreich sind.

Wir wollen uns digital besser aufstellen, unsere Außendarstellung präzisieren und wünschen uns, dass noch mehr Menschen von unserer Arbeit erfahren. Weil eine verstärkte Sichtbarkeit unserer Arbeit auch mehr Sichtbarkeit für all die tollen Organisationen mit sich bringt, die wir für einen Teil ihrer Reise begleiten dürfen.

Unser Ziel ist es, unsere inhaltliche Strategie kontinuierlich weiterzuentwickeln, indem wir sowohl nach vorne schauen als auch regelmäßig zurückblicken, um festzustellen, ob wir auf dem richtigen Weg sind oder ob wir möglicherweise Änderungen vornehmen müssen. All das ist aufregend, aber vor

allem eine Herausforderung, an der wir wachsen werden. Wir sind allen dankbar, die uns bis hierhin auf unserem Weg begleitet haben und freuen uns über all jene, die das auch in Zukunft tun werden.

Das Jahr 2024 beginnt, wie die meisten Jahre, mit Reisen. Wir werden in Sri Lanka bestehende Projekte besuchen und neue kennenlernen, bevor wir in Südafrika die in Kapstadt ansässigen Organisationen endlich einmal wiedersehen. Danach stehen Workshops, Auftritte und Netzwerkarbeit an. Die zweite Jahreshälfte wird dann hoffentlich etwas ruhiger, damit wir uns ganz der Organisationsentwicklung widmen können.

Wir freuen uns auf all das, was kommt, und möchten unseren Dank an all jene richten, die dies möglich machen, insbesondere an die vielen beeindruckenden Organisationen, die trotz widriger Umstände unbeirrt, entschlossen und mutig immer weitermachen..

Bis zum nächsten Jahr!

Euer Vereinsteam

**Bildbeschreibung:** Eine Teilnehmerin einer von Ko'ox Taani initiierten Spargruppe, hat mit ihrem wersparten Geld einen Gemischtwarenladen eröffnet.



# Unterstützen.

*Jede Person, die die Arbeit des Lemonaid & ChariTea e.V. unterstützen möchte, ist herzlich dazu eingeladen – ob mit Spenden, Förderungen oder durch aktive Mithilfe.*

Neben der direkten Unterstützung durch den Verkauf und Kauf von Lemonaid- und ChariTea-Getränken werden immer mehr Menschen zu aktiven Unterstützer\*innen des Vereins, indem sie direkt spenden, mit uns in Kontakt treten und ihre Netzwerke zugunsten des Vereins aktiv nutzen.

Es gibt derzeit folgende Möglichkeiten, unsere Vereinsarbeit zu unterstützen:

**Spenden:**

IBAN-Code: DE71 4306 0967 2027 6856 00

Swift-Code / BIC: GENODEM 1 GLS

Der Lemonaid & ChariTea e.V. ist vom Finanzamt Hamburg-Nord als gemeinnützig anerkannt.

Steuernummer: 17/453/00894. Letzter Bescheid vom 02. Dezember 2022.

**Förderkreis:**

Ihr wollt die Arbeit des Lemonaid & ChariTea e.V. dauerhaft unterstützen? Werdet mit einer Förderschaft aktiv!

**Mehr unter:**

[www.lemonaid-charitea-ev.org/mitmachen](http://www.lemonaid-charitea-ev.org/mitmachen)





# Abkürzungen und Glossar.

*Wir verwenden im Text geschlechtergerechte Sprache,  
um unserem Ziel einer inklusiven und gleichberechtigten Gesellschaft  
Ausdruck zu verleihen.*

AIMPO	<i>African Initiative for Mankind Progress Organization</i>	IDECA	<i>Instituto de Estudios de las Culturas Andinas</i>
AJECL	<i>Association de Jeunes de Saint Charles Lwanga</i>	INSADE	<i>Interculturalidad, Salud y Derechos A.C.</i>
APEDIK	<i>Asociacion Para El Desarrollo Integral Kallarischis</i>	NGO	<i>Non-Governmental-Organisation</i>
CEDEP AYLLU	<i>Centro para el Desarrollo de los Pueblos Ayllu</i>	NPO	<i>Non-Profit-Organisation</i>
APROCLAS	<i>Asociación de Productores Cristianos Laicos de Santiago de Pupuja</i>	NRO	<i>Nichtregierungsorganisation</i>
CforC	<i>Capacity Building for Communities</i>	OSO	<i>Our Sister's Opportunity</i>
COROAT	<i>Community Renovation &amp; Organisation Advancement Trust</i>	PMC	<i>Programa Mexicano del Carbono A.C.</i>
ECSAT	<i>Equality-based Community Support and Training</i>	PSYDEH	<i>Psicología y Derechos Humanos A.C.</i>
ESST	<i>The Educational Support Services Trust</i>	RSF	<i>Rwanda Sustainable Families</i>
e.V.	<i>eingetragener Verein</i>	SYTRICIE	<i>Syndicat des Travailleurs Domestiques et Indépendants de l'Economie Informelle</i>
FAT	<i>Feminist Approach to Technology</i>	RWDT	<i>Rural Women Development Trust</i>
GENVP	<i>Gramin Evam Nagar Vikas Parishad</i>	SEED	<i>Schools Environmental Education and Development</i>
Globaler Norden / Globaler Süden	<i>siehe: <a href="https://www.bmz.de/de/service/lexikon/globaler-sueden-norden-147314">https://www.bmz.de/de/service/lexikon/globaler-sueden-norden-147314</a></i>	SEVOTA	<i>Solidarité pour l'Epanouissement des Veuves et des Orphelins visant le Travail et l'Auto promotion</i>
GmbH	<i>Gesellschaft mit beschränkter Haftung (engl.: Ltd – Limited Company)</i>	SOCEO	<i>Society, Environment, Opportunity</i>
HIHD	<i>Hand in Hand for Development</i>	SPRIT	<i>Society for Participatory Research and Integrated Training</i>
HST	<i>El Hombre Sobre la Tierra A.C.</i>	SYTRIECI	<i>Syndicat des Travailleurs Domestiques et Indépendants de l'Economie Informelle</i>
		UNM	<i>Uyisenga Ni Imanzi</i>

# Impressum.

*Lemonaid & ChariTea e.V.  
Jahresbericht 2023.*

*Herausgeber:  
Lemonaid & ChariTea e.V.  
Neuer Kamp 31  
D – 20359 Hamburg*

*Vereinsregister:  
20954*

*Vorständin:  
Aileen Puhlmann*

*Spenden:  
Empfänger: Lemonaid & ChariTea e.V.  
IBAN: DE71 4306 0967 2027 6856 00  
BIC: GENODEM 1 GLS*

*Konzeption:  
Siri Callsen & Claudia Wondratschke  
(verantwortlich)*

*Autor\*innen:  
Siri Callsen, Joseph Kiprono, Marina Kuch, Sofie Menke, Aileen Puhlmann, Claudia Wondratschke*

*Lektorat & Korrektorat:  
Kerstin Salvador*

*Fotografie:*

*Jean Bizimana: S. 4,5  
Noah Felk: S. 6  
Philipp Stengelin: S. 15, 20, 21, 26, 27, 29  
FAT: S. 16, 17  
Khutala Nandipha: Cover, S. 18, 28  
Hand in Hand: S. 22  
Adam Dickens: S. 24*

*Cover:*

*Eine Frauenkooperative der Organisation ESST in Südafrika bestehend aus:*

*Nosipho zicina, Nokwanda, Msweli, Nompumelelo Velemu, Nodalephi Santi, Noziyanda Max, Nomfundiso Tshapu, Nowasu Phantsi, Lindelwa Cola, Fundiswa Mnyaka, Nosipho Mashaba, Nompucuko Mboniswa, Zoleka Ndeyo, Veliswa Kosi, Nombulelo Booi, Thembeisa Mansi, Siziwe Relefu, Eunice Kwinana, Nolonwabo Qoso, Nontsikelelo Zweni, Sisanda Relefu, Sindiswa Kaya, Nobhelu Mpasito, Mombasa Gwala Gwala, Nosakhe Kosi, Busisiwe Zantsi*

*Druck:*

*Gedruckt auf zertifiziertem Recyclingpapier.*





Nachhaltige  
Partnerschaften  
zwischen NGOs  
im globalen Süden  
und im globalen  
Norden erfordern  
Engagement für  
den Abbau von  
Machthierarchien  
und systemischen  
Ungleichheiten.



